

Bericht Mannschaftskampf SV Neustadt/Aisch 2 vs. SC Forchheim 3 am 24.10.2025

Nachdem wir im letzten Mannschaftskampf gegen die 3. Mannschaft vom SC Forchheim einen Auftaktsieg einfahren konnten, stand nun der erste Auswärtskampf in Bubenreuth gegen deren 2. Mannschaft bevor. Die Paarungen waren hier folgende:

	SV Neustadt/Aisch 2	DWZ	SC Forchheim 3	DWZ
1	Wolfgang Sawatzki (+)	1531	Holger Koch (-)	1661
2	Günther Klee	1525	Gerhard Hollfelder	1460
3	Jan Christopher Schuh	1448	Dieter Bittermann	1391
4	Torsten Lindemann	1383	Ingolf Ihlefeldt	1385
5	Ulrich Herings	995	Frido Gronbach	1298
6	Uwe Hintze	831	Ralf Fleischmann	831

Zunächst erwartete uns kurz nach der Ankunft in Bubenreuth eine Nachricht, welche dem Unterfangen, den Mannschaftskampf zu gewinnen, auf jeden Fall zuträglich sein dürfte: leider gab es beim Gegner einen Personalengpass, sodass dieser Brett 1 frei ließ und es somit bereits 1 – 0 für uns stand, bevor die erste Partie überhaupt begonnen hatte.

Hollfelder - Klee

Sehr zaghaft zeigte sich Gerhard Hollfelder, der Gegner von Günther Klee an Brett 2. Er kam relativ schnell zu dem Schluss, dass die Eröffnung, Günther spielte hier Caro-Kann, für ihn nicht Vorteil verheißend gelaufen wäre. Um zu verhindern, dass die Stellung zum Vorteil von Schwarz kippt, bot er Remis, was unser Mann dankend annahm. Somit stand es **1,5 : 0,5**

Schuh - Bittermann

Diese Remisannahme wurde wahrscheinlich auch dadurch begünstigt, dass Jan an Brett 3 zu diesem Zeitpunkt bereits völlig auf Gewinn stand. Bereits sehr früh konnte er in einem angenommenen Damengambit durch aggressives, raumgreifendes Spiel im Zentrum ordentlich Druck machen:



hier flüchtet sich der Springer nach dem bereits etwas aggressiv anmutenden d5 ins Zentrum nach e5. Dort steht er aber erneut in einem Angriff mit einem Bauern, welchen Jan dann auch gespielt hat. es folgte:

6. f4 ; Sd3+ 7. Lxd3 ; cxd3 8. Dxd3 ; Lg4??

dieser Zug bringt schwarz in große Bedrängnis, er hat die Wahl zwischen riesigem Entwicklungsnachteil oder dem Verlust einer Figur. Diese plante sich Jan dann auch zu holen:

9. e5 ; Sd7?

nun ist die Figur bei korrektem Spiel auf jeden Fall verloren und mit ihr die Partie. Es folgte:

10. h3 ; Lh5 11. g4 ; Lg6 12. De2??

und ein Großteil des Vorteils ist leider bei korrektem schwarzem Spiel weg. Jan hatte hier Angst vor 12. f5 ; Sxe5, der Zug ist aber harmlos und f5 wäre einfach gewonnen. Es folgte:

12. ... ; h6 ??

und schon ist die Stellung wieder gewonnen. es folgte:

13. f5 ; Lh7 14. e6 ; Lg8

Jans Gegner entscheidet sich, gar nicht erst zu versuchen, den Springer zu verteidigen. Kein guter Zug, die gab es in dieser trost- und aussichtslosen Stellung aber auch schon nicht mehr. Sb8 sieht einfach nur passiv aus, sodass ein Blick auf Figurenaktivität und Raum reicht, um zu erkennen, dass schwarz auf verlorenem Posten steht. Sb6 sieht auf den ersten Blick etwas besser aus, bei näherer Betrachtung sieht man dann allerdings, dass hier nach einem Zwischenschlagen auf f7 mit exf7+ ; Kxf7 ein verheerendes Db5+ kommt, wonach dem Springer die Felder ausgehen und dieser somit verloren gehen würde. Jan verwertete die Stellung in der Folge problemlos, sodass es nun **2,5 : 0,5**

stand und somit nur noch ein halber Punkt für ein Remis und ein ganzer für den Sieg im Mannschaftskampf fehlte.

Fleischmann - Hintze

Leider hatte allerdings Uwe an Brett 6 früh eine Figur verloren. Trotz erbitterter Gegenwehr und längerem Kampf erlaubte sich der Gegner letztlich keine größeren Fehler, sodass sich Uwe geschlagen geben musste und der Gegner auf **2,5 : 1,5** verkürzte.

Herings - Gronbach

Die Partie zwischen Ulrich Herings und Frido Gronbach kam ein (beschleunigtes) Londoner System aufs Brett, welches lange völlig ausgeglichen verlief. Es entstand diese Stellung:



Hier muss schwarz zwar etwas aufpassen, z.B. nach 20. ... ; f6 oder 20. ... ; g6 stünde Weiß laut Maschine mit jeweils ca. +2,5 quasi auf Gewinn, nach 20. ... ; h5 mit +1,5 ebenfalls besser. Der laut Maschine beste Zug wäre der Rückzug 20. ... ; Sb8, welcher aber durch den Angriff auf den Turm zu finden sein sollte. Auch mit dem etwas unorthodoxen 20. ... ; Ta7 hielte sich schwarz bei einer Bewertung der Engine von +0,6 das Gleichgewicht. Frido Gronbach spielte hier aber 20. ... ; Sc5?. Erstmal sieht es hier so aus, als ob der weiße Turm gefangen ist und verloren geht, da auch der Läufer angegriffen ist. Dieser Schein trügt aber, da nach 21. Lf5 schwarz keine Möglichkeit hat, sich dem Turm zu nähern. Zudem wäre auch der Tc8 angegriffen und schwarz müsste, wenn er nicht den c7 verlieren möchte, nach 21. ... ; Se5 ein passives Dasein fristen. Da es hier keine klare, erzwungene Gewinnsequenz gibt, ist fraglich, ob es weiß hier schaffen würde, die Partie auch zu gewinnen, es bleibt aber ein Spiel auf 2 Ergebnisse (Sieg Weiß oder Remis) und Weiß hat bei einer Enginebewertung von +1,8 gute Gewinnchancen. In der Partie nahm Ulrich das (vorübergehende) Figurenopfer mit 21. dxc5?! an. Es folgte:

21. ... ; Kd7

22. Lf5+?!

es ist klar, dass dieser Zug irgendwann kommen muss, da man sonst einfach die Qualität verliert, dies ist aber leider etwas das falsche Timing. Hier war es möglich, einen Bauern mit Tempo mit dem Turm zu schlagen, am besten den h6, wonach Weiß laut Stockfish 17.1 einen Vorteil von +0,9 behält. Auch den b6 kann man nehmen, hier steht weiß aber mit +0,5 nur noch etwas besser. In der Partie folgte:

22. ... ; Kxc6

23. Lxc8 ; Txc8

24. cxb6 ; cxb6

bis vor diesem Zug stand nun seit dem direkten Lf5+ schwarz etwas besser mit -0,4/-0,5, was sich nach 24. ... ; Kxb6 auch nicht geändert hätte, nun gibt sich die Maschine mit 0,00 wieder völlig unbeeindruckt. Es ging weiter mit der Abwicklung ins Bauernendspiel, in dem die Frage zu beantworten ist, ob der schwarze Bauer d5 schwach werden kann, zum Freibauern werden kann oder ob er sich einfach irgendwann gegen den weißen e3 tauscht, wonach die Stellung an Symmetrie kaum mehr zu überbieten wäre und sehr schnell im Remis enden sollte:

25. Tc1+ ; Kd7

26. Txc8 ; Kxc8

27. f3 ; Kd7

28. Kf2 ; Kd6

29. Ke2 ; f5

30. Kd3 ; Kc5

31. a3 ; a5

32. Kc3 ; b5??

Und plötzlich steht weiß auf Gewinn. Der große Vorteil für Weiß sind zum einen die weniger Bauerninseln, zum anderen, dass die Bauern g2 und h2 noch auf ihren Ausgangsfeldern stehen, sodass Weiß diese immer sowohl eins als auch zwei Felder vorziehen kann und somit im Falle eines Zugzwang-Duells immer ein Reservetempo hat und dieses somit gewinnt. Die Partiefortsetzung:

33. b4+! ; axb4+

34. axb4+ ; Kc6

35. Kd4 ; Kd6

36. e4??

Leider neben Kc3 der einzige Zug, nachdem die Partie wieder ausgeglichen ist.

36. ... ; fxe4

37. fxe4 ; dxe4

38. Kxe4 ; Ke6??

Hier ist es tatsächlich mal ein Fehler, die Opposition einzunehmen, g5 war der einzige Zug, mit dem schwarz in der Partie bleibt

39. g4 ; g6

40. Kd4 ; Kd6

41. h4 ; Ke6

42. Ke4

hier bot Ulrichs Gegner Remis, welches Ulrich, sehr zum Leidwesen des Mannschaftsführers, welcher die Stellung beim Zuschauen korrekt als gewonnen für Weiß einschätzte, annahm. Die Gewinnführung wäre hier wie folgt, schwarz kann noch g5 oder h5 spielen, dann zieht aber weiß vorbei und es entsteht die gleiche Stellung wie nach direktem schwarzem Kd6. auf 42. ... ; Kd6 folgt 43. Kd4 und schwarz hat 2 Möglichkeiten, welche aber bei präzisiertem weißen Spiel beide gewinnen:

Variante 1:

43. ... Kc6

44. Ke5

und der schwarze König wird abgedrängt und braucht noch ein Tempo mehr, um den b4 zu fressen. Hier sieht man sofort, dass dies für Weiß gewonnen sein muss, da zum einen der weiße Bauer g5 bereits weiter vorgerückt ist als der schwarze Bauer b5 und zum anderen der weiße König den g6 3 Züge früher einsammeln kann als schwarz den b4.

Variante 2:

43. ... Ke6 dieses Bauernrennen verspricht etwas mehr Spannung, da der schwarze König nicht abgedrängt wird, ist aber bei genauem weißen Spiel auch gewonnen. Es ginge wahrscheinlich weiter mit:

44. Kc5 ; Kf5 45. Kxb5 ; Kg4 46. Ka6 (hier hält jeder weiße Zug den Gewinnvorteil fest, selbst Kc6, wonach man in Umwandlungen des h-Bauern mit Schach stünde, schwarz ist aber einfach zu langsam, sodass es gar nicht zur schwarzen Umwandlung käme). Die wahrscheinlichste Fortsetzung wäre:

46. ... ; Kxh4 47. b4 ; Kxg5 (Kg3 wäre gleichwertig, da schwarz so oder so nicht mehr zur Umwandlung kommt und es somit keinen Unterschied macht, ob schwarz dem Weißen die Umwandlung mit oder ohne Schach erlaubt.

48. b6 : h4 49. b7 ; h3 50. b8D

Und schwarz hat keine sinnvollen Züge mehr, weiß bringt den König näher bzw. holt sich, wenn schwarz dies zulässt, sofort den h3 ab, und gewinnt.

Somit war uns beim Stande von **3 : 2** bereits ein Remis im Mannschaftskampf sicher

Ihlefeldt - Lindemann

Direkt nach dem Remis an Brett 5 bot auch Torstens Gegner, Ingolf Ihlefeldt Remis, was Torsten natürlich dankend annahm, da dies bedeutete, dass der Kampf mit **3,5 : 2,5** für uns endete und somit gewonnen wurde. Außerdem waren wir froh, dass dieser Kampf eine gute Stunde früher zu Ende war als der letzte und wir somit um ca. 21:30 zufrieden die Heimreise nach Neustadt antreten konnten.